

Roman Grafe
Sprecher der Initiative
„Keine Mordwaffen als Sportwaffen!“

www.sportmordwaffen.de

Presse-Erklärung vom 8. März 2019

Zehnter Jahrestag des Winnender Schulmassakers am 11. März

Mehr als achtzig Opfer tödlicher Sportwaffen nach März 2009

„Spaß und Tod. Vom Sportwaffen-Wahn“ – Buch von Roman Grafe

In Deutschland sind seit dem Amoklauf in Winnenden vor zehn Jahren mehr als achtzig Menschen mit Schußwaffen von Sportschützen erschossen worden. Das sind mehr als siebenmal so viel wie in der Winnender Schule! Und das trotz der angeblichen Verschärfung des deutschen Waffengesetzes nach dem Winnender Amoklauf.

Diese Opfer sind von Schützen-Funktionären und Politikern als „bedauerliche Einzelfälle“ abgetan worden und haben überregional meist keine größere Aufmerksamkeit bekommen.

Seit 1990 sind mehr als 250 Menschen mit Waffen von Sportschützen getötet worden (ohne Suizide). Das hat die Initiative „Keine Mordwaffen als Sportwaffen!“ detailliert dokumentiert. Die Innenministerien in Ländern und Bund weigern sich seit Jahrzehnten, diese Opferzahlen zu veröffentlichen. – siehe: www.sportmordwaffen.de/opfer.html

Am 11. März 2009 hatte ein siebzehnjähriger Sportschütze mit der Sportwaffe seines Vaters in der Albertville-Realschule Winnenden neun Schüler und drei Lehrerinnen erschossen. Danach tötete er noch drei weitere Menschen.

Auch nach der Pseudo-Verschärfung des Waffengesetzes im Juli 2009 dürfen Sportschützen weiter tödliche Waffen besitzen. An den Voraussetzungen, die das Winnender Schulmassaker ermöglicht haben, wurde nichts verändert. Das Risiko weiterer Legalwaffen-Morde ist unvermindert.

Der sich stets sportlich gebende Deutsche Schützenbund kämpft auch nach dem Amok in Winnenden bis heute für uneingeschränkten Schießspaß. Einschließlich halbautomatischer AR-15-Sturmgewehre und Glock-Pistolen mit 30-Schuß-Magazinen, obwohl das gar keine Waffen für DSB-Wettkämpfe sind.

Mit Pumpgun und 30-Schuß-Glock war auch der Sportschützen-Amokläufer in Erfurt 2002 ausgerüstet. Die Geschosse seiner *Sport-Pistole* haben die Körper der Opfer mit einer Geschwindigkeit von etwa 1.200 km/h getroffen. Schon ein Sechstel

davon genügt, um die Haut zu durchdringen und im Körper gefährliche Verletzungen zu verursachen.

Zudem protestiert der DSB aktuell dagegen, daß künftig regelmäßig kontrolliert werden soll, ob Sportschützen noch trainieren oder nur noch Vereinsmitglieder sind, um ihre tödliche Schußwaffen behalten zu dürfen.

Solche Scheinmitgliedschaften ermöglichten u. a. die Sportschützen-Amokläufe von Lörrach und Leutershausen sowie den Sportschützen-Mord an einem 11jährigen Mädchen in Oberaurach in der Silvesternacht 2015.

Der Deutsche Schützenbund will es Mördern offenbar leichter machen. Und auch die verantwortlichen Politiker tun mehrheitlich nichts dagegen. Sie sind den Lobbyisten hörig.

In dem Buch „Spaß und Tod – Vom Sportwaffen-Wahn“ von Roman Grafe (es erscheint Mitte März) sind weitere Fälle dokumentiert, in denen genau jene laschen Waffenrechts-Regelungen, die der DSB gern erhalten würde, das Morden begünstigt oder sogar erst ermöglicht haben – siehe: www.sportmordwaffen.de/Presse-Erklaerung-zu-DSB-Plaenen-16_2_2019.pdf

Siehe auch SPIEGEL-ONLINE-Meldung: www.spiegel.de/panorama/sportschuetzen-kaempfen-fuer-gefaehrliche-waffen-und-wenig-kontrolle-a-1253411.html

Dabei haben mehr als 99 Prozent der Deutschen keine scharfen Sportwaffen: Nach der Datenbereinigung des Nationalen Waffenregisters hat sich Ende 2017 herausgestellt, daß nur rund 350.000 Sportschützen privat tödliche Schußwaffen besitzen.

Die Sportmordwaffen-Initiative fordert seit dem Winnender Schulmassaker im März 2009 ein Verbot *aller* tödlichen Sportwaffen in Deutschland, egal welchen Kalibers.

Worauf warten wir? Aufs nächste Schulmassaker in Deutschland?

Wenn die Mehrheit der waffenlosen Bürger das Grundrecht auf Leben genauso engagiert und machtvoll verteidigt, wie die Minderheit der Legalwaffen-Besitzer ihr Recht auf Schießfreiheit, dann gibt es keine Sportmordwaffen mehr.

Die Lobbyisten sind so stark, wie Parlamentarier schwach sind. Und Parlamentarier sind so schwach, wie es ihnen ihre Wähler erlauben. Der Schlüssel zur Beendigung des Sportwaffen-Wahns liegt im Parlament.

Siehe auch **Interview** mit Roman Grafe auf **Stern.de**:

<https://www.stern.de/panorama/gesellschaft/seit-winnenden-kaempft-roman-grafe-fuer-ein-waffenverbot---und-erhaelt-dafuer-morddrohungen-8606368.html>

Ab Montag auf Stern.de auch ein **Vorabdruck** aus Roman Grafes Buch „Spaß und Tod“ – Interview-Aussagen von Barbara und Christoph Nalepa, deren Tochter Nicole beim Winnender Schulmassaker ermordet wurde:

<https://www.stern.de/panorama/gesellschaft/amoklauf-von-winnenden---nicole-ist-einfach-verblutet--voller-schmerz-und-ganz-allein--8606718.html>

Roman Grafe: „**Spaß und Tod. Vom Sportwaffen-Wahn**“, Mitteldeutscher Verlag,

Halle 2019, 650 Seiten, mit 210 Fotos, 30 Euro. Das Buch erscheint Mitte März – siehe: <https://www.mitteldeutscherverlag.de/wissenschaft/alle-titel-wissenschaft/grafe.-roman-spa%C3%9F-und-tod-detail>

Der Autor

Roman Grafe ist Journalist, Buchautor und Filmemacher. Am Tag des Winnender Schulmassakers im März 2009 gründete er mit anderen die Initiative „Keine Mordwaffen als Sportwaffen!“, deren Sprecher er ist. Ziel der Initiative ist ein Verbot tödlicher Sportwaffen, egal welchen Kalibers. 2010 legte Roman Grafe, gemeinsam mit Hinterbliebenen aus Winnenden, beim Bundesverfassungsgericht Beschwerde gegen das deutsche Waffengesetz ein. 2009 und 2016 sprach er als Sachverständiger für Waffenrecht im Deutschen Bundestag. Die „Winnender Zeitung“ nannte Roman Grafe „den wohl Streitbarsten Kämpfer in dieser Republik für ein strengeres Waffengesetz“.

Weitere Hintergründe

Schulboykott

Die Initiative „Keine Mordwaffen als Sportwaffen“ hatte am Tag nach dem Winnender Amoklauf deutschlandweit zur Schulverweigerung aufgerufen, um eine wirksame Verschärfung des Waffengesetzes durchzusetzen. Dem Aufruf folgten fünf Schüler – siehe: www.sportmordwaffen.de/gruendunginitiative.html sowie: www.sportmordwaffen.de/schulverweigerungpetition.html

Appell an den Bundestag

Den Appell der Initiative an den Deutschen Bundestag zum Verbot tödlicher Sportwaffen, egal welchen Kalibers, haben nach dem Winnender Amoklauf rund achttausend Bürger unterschrieben, darunter Hinterbliebene und bekannte Künstler. Anlässlich des Winnenden-Jahrestages auch der Moderator **Oliver Welke** und der Sänger Max Prosa – siehe: www.sportmordwaffen.de

Halbautomatische Sturmgewehre

Halbautomatische Sturmgewehre, wie die Tatwaffe des Amokläufers in Parkland (USA 2018), werden auch von deutschen Sportschützen legal verwendet siehe: www.sportmordwaffen.de/Sportschuetzen-Spass-AR-15-201606.pdf

Die Forderung der EU-Kommission, solche Waffen für den privaten Besitz verbieten zu lassen, ist von der Waffenlobby weggeballert worden: Das Europäische Parlament hat im März 2017 beschlossen, daß halbautomatische Sturmgewehre für private Legalwaffen-Besitzer weiterhin erlaubt sind. Zu diesem Sieg des europäischen Waffenwahns haben Lobbyisten und Politiker aus Deutschland wesentlich beigetragen.

Dabei haben auch in Europa Sportschützen bei Amokläufen mit legal erworbenen halbautomatischen Sturmgewehren gemordet: in Hungerford 1987, Zug 2001, Bratis-

lava 2010, Alphen am Rhein 2011 sowie auf Utøya 2011. Und auch im bayerischen Bad Reichenhall (1999) – siehe: www.sportmordwaffen.de/Presse-Erklaerung-EU-Entschaerfung-Maerz-2017.pdf

sowie: <https://www.all4shooters.com/de/mobile/Shooting/Waffenkultur/10-Deutsche-Meisterschaft-IPSC-Rifle-2015/>